

GOTT UND DIE WELT

Stummer Gruß: Von Heldenkapelle und Friedensglocke

Innehalten in Zeiten von Gewalt

Wieder einmal wurde in der vergangenen Woche in Dortmund eine Fliegerbombe gefunden, diesmal auf dem Gelände der Firma Wilo. Als echte Ruhries nehmen wir solche Nachrichten kaum noch wahr, wenn wir nicht zufällig in der Evakuierungszone leben. Aber wir sollten einmal kurz innehalten, denn es handelt sich bei diesem Fundstück immer noch um eine tödliche Kriegswaffe, fähig zu Tod und Vernichtung. So spüren wir wieder die Dramatik hinter der Nachricht.

Das macht den schmalen Grat deutlich zwischen unserem alltäglichen Leben in Frieden und Freiheit und der Bedrohung durch Gewalt und Krieg. Was selbstverständlich scheint, wird fraglich.

Hoffnung

Mit dem Fall der Mauer und der unerwarteten Wiedervereinigung Deutschlands konnten wir uns der Hoffnung hingeben, dem Frieden näher gekommen zu sein. Das Ende des kalten Krieges, neue Freundschaften im Osten und die Abrüstung waren beglückende Erlebnisse.

Dann kamen die Terroranschläge, es kam aber auch die Rückkehr des Ost-West-Konfliktes. Russlands Annektion der Krim, der Krieg in der Ost-Ukraine, die Verlegung von NATO-Truppen in die baltischen Staaten – das alles gehört zusammen. Der Brexit und seine unübersehbaren Folgen sind eine weitere Hypothek.

An Frieden gewöhnt

Wir haben uns an den Frieden in Europa gewöhnt. Es wird Zeit, dass wir ihn nicht mehr für selbstverständlich halten.

Wer den Frieden will, muss den Frieden vorbereiten, heißt es in einer kirchlichen Erklärung.

Auf dem Westenhellweg an unserer Stadtkirche St. Reinoldi gibt es sichtbare Zeugnisse zum Thema. Denn nach 1918, dem Ende des ersten Weltkriegs, baute die Evangelische Kirche an die Stadtkirche – dort wo heute das Reinoldiforum steht – eine sogenannte Heldenkapelle, gewidmet den gefallenen deutschen „Helden“. Nach 1945 wurde fast an derselben Stelle eine Friedensglocke aufgestellt, als Warnung vor dem Krieg und Mahnung zum Frieden. Vielleicht achten Sie mal darauf, wenn Sie das nächste Mal auf dem Hellweg an St. Reinoldi vorbeigehen, und lassen den stummen Gruß auf sich wirken.

Am 9. Juli (Samstag) um 14 Uhr wird ein Stadtrundgang „Kirche und Politik seit der Reformation“ angeboten, bei dem Pfarrer Stiller und RN-Redakteur Oliver Volmerich auch die Geschichte von Heldenkapelle und Friedensglocke erzählen. Anmeldung möglich unter rgv@ekkdo.de

Friedrich Stiller, 1961 in Bielefeld geboren, ist verheiratet und hat zwei Kinder. Seit 1996 ist er Leiter des „Referats für Gesellschaftliche Verantwortung“ in der evangelischen Kirche Dortmund-Lünen. Kontakt per Mail: rgv@ekkdo.de

